

10 Jahre Frühe Hilfen im Ortenaukreis

14. Oktober 2019

Workshop1:

Die Fachstellen sich vor

Angelika Finn-Renner (Fachstelle Lahr)

Michael Karle (Fachstelle Achern)

Fallsteuerung in den Fachstellen

Frühe Hilfen

1. Falleingang
2. Fallannahme
3. Fallbearbeitung
 - 3.1. Diagnostik
 - 3.2. Unterstützungsplan
 - 3.3. Fallmanagement
4. Beendigung der Unterstützung

Fallsteuerung in den Fachstellen

Frühe Hilfen

ad 1. Falleingang

Zugang erfolgt z.B. über:

Selbstanmeldung der Eltern
Entbindungsklinik, Kinderklinik, Kinderarzt, KiSA
Hebamme, Familienhebamme, FGKiKP
Gynäkolog*in, Hausarzt*in, Psychiater*in
Schwangerenberatungsstellen, Frühförderstelle,
Kita, KSD, KOA
Sonstige Beratungsstellen oder Fachleute

Jeder der Genannten kann eine Familie anmelden, es wird dann gemeinsam überlegt, welches Setting geeignet ist, Kontakt mit der Familie aufzunehmen: optional an der Fachstelle, als Hausbesuch oder in der jeweiligen Einrichtung

Fallsteuerung in den Fachstellen

Frühe Hilfen

1. Falleingang

Prüfung der formalen Zugangsvoraussetzungen:

- Schwangerschaft oder Kind 0 – 3 Jahre alt
- Wohnsitz im Ortenaukreis

Fallsteuerung in den Fachstellen Frühe Hilfen

2. Fallannahme

Anamnese: Situation des Kindes und der Familie

- Motivation / Anliegen der Klienten
- Systemzuständigkeit
- Feststellung des Unterstützungsbedarfs
 - Sind Entwicklungsmöglichkeiten erkennbar?
 - Muss eine Risikoeinschätzung nach § 8a erfolgen?
 - Sind die Hilfeangebote der Frühen Hilfen ausreichend?
- Ist bereits ein Netzwerkpartner tätig?
 - Ist Unterstützung durch diesen ausreichend?

Fallsteuerung in den Fachstellen

Frühe Hilfen

3. Fallbearbeitung

- 3.1. Diagnostik
- 3.2. Unterstützungsplan
- 3.3. Fallmanagement

Fallsteuerung in den Fachstellen

Frühe Hilfen

3.1. Diagnostik

- Entwicklungsdiagnostik des Kindes
 - Belastungsfaktoren beim Kind
- Besondere Belastungsfaktoren bei den Eltern
- Beeinträchtigung der Eltern-Kind-Interaktion

Belastungsfaktoren nach Unterstützungsbogen (Kindler 2009) Teil 1

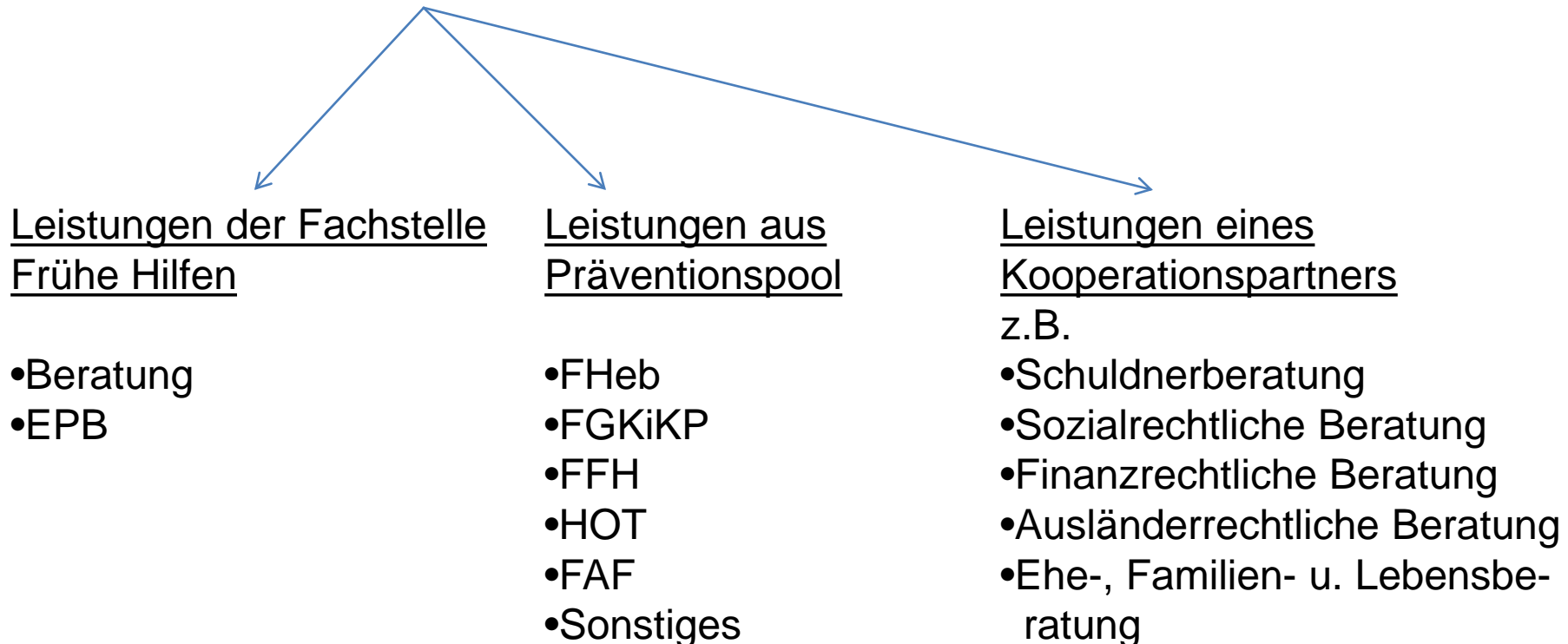
A: Besondere (auch soziale) Belastung	
Alter der Mutter ≤ 18 Jahre	
Alter der Mutter ≤ 20 Jahre und bereits ein Kind oder mehrere Kinder	
Rasche Schwangerschaftsfolge (weniger als ein Jahr)	
Unerwünschte Schwangerschaft	
Allein erziehend	
Hinweis auf schwere Konflikte bzw. Gewalt in der Partnerschaft	
Mindestens ein Kind der Mutter in Pflege oder adoptiert	
Mutter / Familie bereits im Jugendamt bekannt	
Heimerziehung der Mutter	
Misshandlungs-, Vernachlässigungs- oder Missbrauchserfahrung der Mutter in Ihrer Kindheit	
Schwere körperliche Erkrankung / Behinderung eines Familienmitgliedes	
Bek. psychische Erkrankung der Mutter bzw. psychiatrische Vorbehandlung	
Nikotinkonsum > 20 Zigaretten am Tag	
Hinweise auf Alkoholprobleme bei	Mutter oder Vater / Partner
Hinweise auf Drogenkonsum durch	Mutter oder Vater / Partner
Mangelnde körperliche Hygiene	
Kein qualifizierender Schulabschluss	
Finanzielle Notlage	
Soziale / Sprachliche Isolation	
Sonstiges / Bemerkungen:	

Belastungsfaktoren nach Unterstützungsbogen (Kindler 2009) Teil 2

B:	Mehrere fehlende Schwangerschaftsuntersuchungen
C:	Kind stellt deutlich erhöhte Fürsorgeanforderungen, die die Möglichkeiten der Familie zu übersteigen drohen
	Frühgeburtlichkeit
	Mehrlinge
	Angeborene / neonatal erworbene Erkrankungen / Behinderung
	Sonstiges / Bemerkungen:
D:	Beobachtbare deutliche Schwierigkeiten der Hauptbezugsperson bei der Annahme und Versorgung des Kindes
	Wirkt am Kind desinteressiert
	Macht ablehnende Äußerungen über das Kind
	Wirkt passiv, antriebsarm, psychisch auffällig
	Gibt auffallend häufig das Kind ab
	Übersieht deutliche Signale des Kindes oder reagiert hierauf unangemessen (z.B. sehr gestresst, wenn Kind schreit oder spuckt)
	Kein Besuch auf der Geburtsstation
E:	Hauptbezugsperson beschreibt starke Zukunftsangst, Überforderung oder das Gefühl, vom Kind abgelehnt zu werden
F:	Sonstiges:

Fallsteuerung in den Fachstellen Frühe Hilfen

3.2. Unterstützungsplan



Indikation für Hilfen aus dem Präventionspool

- I. Braucht die Familie Unterstützung in den Bereichen Haushalt und Versorgung?
- II. Bestehen in der Familie besondere Belastungen/Multiproblemlagen?
- III. Bestehen Probleme in der Mutter-Kind-Interaktion oder gibt es medizinische Probleme beim Kind?

Indikation für Hilfen aus dem Präventionspool

- I. Braucht die Familie Unterstützung in den Bereichen Haushalt und Versorgung?
-> FAF oder HOT
- II. Bestehen in der Familie besondere Belastungen/Multiproblemlagen?
-> FFH
- III. Bestehen Probleme in der Mutter-Kind-Interaktion oder gibt es medizinische Probleme beim Kind?
-> Fheb oder FGKiKP

I. Unterstützung im Bereich Haushalt und Versorgung

FAF (Fachkraft für Alltagsbewältigung in der Familie)

- Kann die Familie die Alltagsbewältigung vorübergehend nicht oder nur wesentlich eingeschränkt leisten?
- Braucht die Familie Entlastung um sich dem Kind / den Kindern ausreichend und angemessen widmen zu können?
- Muss bei fehlender Entlastung mit Beeinträchtigungen der Entwicklung des Kindes/der Kinder gerechnet werden.
- Braucht die Familie Entlastung zur Neuorientierung und Umstrukturierung des Familienalltags?

I. Unterstützung im Bereich Haushalt und Versorgung

HOT (Haushalts-Organisations-Training)

- Grundversorgung Kinder und Säuglinge
- Versorgung/altersgemäße Tagesstruktur
- Sauberkeit und Ordnung in der Wohnung
- Alltagsorganisation
- Gesundheit/Hygiene der Erwachsenen
- Kleider- und Wäschepflege
- Einkaufsplanung / Vorratshaltung
- Ernährung/Mahlzeiten
- Umgang mit Geld (Schulden)

II. Besondere Belastungen / Multiproblemlagen

FFH

Checkliste:

- Ist Anleitung für einen entwicklungsfördernden Umgang mit dem Kind erforderlich?
- Ist die Bewältigungsfähigkeit für Alltagsprobleme eingeschränkt?
- Sind familiäre Krisen / Konflikte vorhanden?
- Gibt es Probleme im Umgang mit Ämtern/Institutionen?
- Liegt ein Mangel an sozialer Unterstützung / soziale Isolation vor?
- Ist Abklärung von Belastungen und Gefährdungen angezeigt?

III. Bei Problemen in der Mutter-Kind Interaktion

Familienhebamme (Schwangerschaft + 1. Lebensjahr) / Familienkinderkrankenschwester (1.-3. Lebensjahr)

- Liegt Unsicherheit in Versorgung, Pflege und Ernährung des Säuglings vor?
- Ist die Feinfühligkeit bei der Mutter nur gering ausgeprägt?
- Liegt eine Regulationsstörung vor?
- Gibt es Probleme beim Stillen?
- Gibt es medizinische Beeinträchtigungen beim Säugling?
- Handelt es sich um eine Frühgeburt?
- Ist das Kind behindert, von Behinderung bedroht oder chronisch krank?
- Ist Betreuung über das 1. Lebensjahr hinaus nötig?

Je nach Schwerpunkt des Präventionsbedarfes und Alter des Kindes Einsatz von FHeb oder FGKiKP

Fallsteuerung in den Fachstellen

Frühe Hilfen

3.3. Fallmanagement

- Fallverwaltung
(Termine/Statistik/Monatsdokumentation/Dokumentation/
Schweigepflichtsentbindung)

Organisation von Leistungen aus dem Präventionspool
Kooperationsabsprachen mit Netzwerkpartnern

Begleiten der laufenden Unterstützung

- Regelkontakt zu Leistungserbringern von Maßnahmen aus dem Präventionspools
- Regelkontakt zu Netzwerkpartnern
- Regelkontakt zu den Klienten

Fallsteuerung in den Fachstellen

Frühe Hilfen

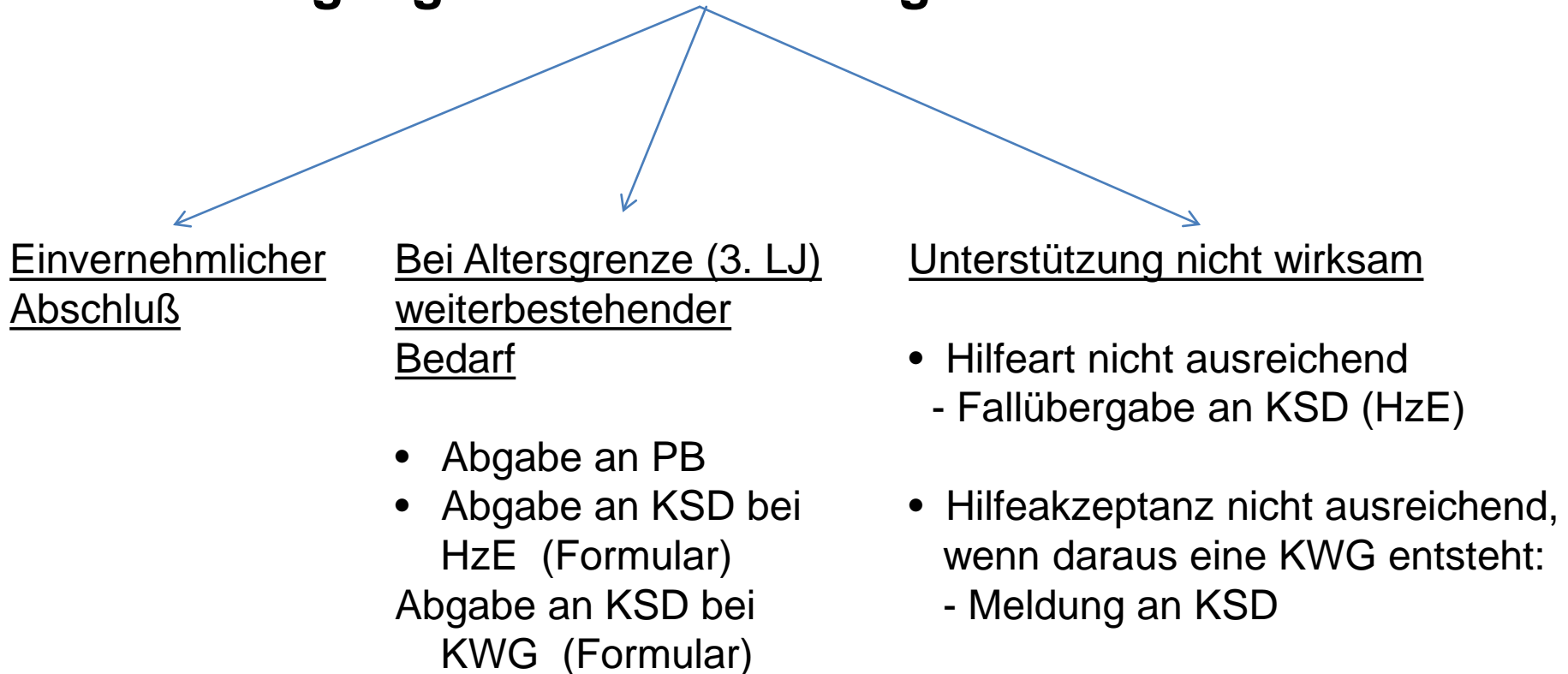
3.3. Fallmanagement (2)

- Prüfen der laufenden Unterstützung
 - Ist die Hilfeakzeptanz ausreichend?
 - Ist die Unterstützung passgenau?
 - Sind ggf. andere oder zusätzliche Maßnahmen notwendig?
 - Können die im Präventionsplan formulierten Ziele erreicht werden?
 - Gibt es Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung?

Fallsteuerung in den Fachstellen

Frühe Hilfen

4. Beendigung der Unterstützung





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Grundstruktur Frühe Hilfen im Ortenaukreis

Fachstellen Frühe Hilfen an den
Psychologischen Beratungsstellen

Präventionspool

Spezifische Ergänzungen

Fünf Fachstellen Frühe Hilfen in den Raumschaften des Ortenaukreises



- FSFH Achern
- FSFH Haslach
- FSFH Kehl
- FSFH Lahr
- FSFH Offenburg

Die Fachstellen Frühe Hilfen bieten Kompetenz aus eigener Hand

- Klärung
- Information
- Beratung
- Eigene Hilfen
- Weitervermittlung

Aufgaben der FSFH

- Abklärung des Präventionsbedarfs im Einzelfall
- Fachliche Entscheidung über die Gewährung von Unterstützung aus dem Präventionspool
- Eigenes Angebot an Diagnostik, Beratung und Therapie
- Entwicklungspsychologische Beratung

Aufgaben der Fachstellen

- Clearingstelle für Fachleute und Kooperationspartner aus dem Netzwerk Frühe Hilfen
- fachliche Begleitung für Familienhebammen und andere Berufsgruppen aus dem Netzwerk
- Verbindliche Federführung und Koordination regionaler Runder Tische in den fünf Raumschaften

Ansprechpartner

- Stefanie Seehars – Achern
- Regina Schmälzle, Haslach
- Maria Cores-Rambaud, Kehl
- Angelika Finn-Renner, Lahr
- Birgit Stacey, Offenburg

Checkliste Familienhebamme und Familienkinderkrankenschwester (FGKIKP)

- Unsicherheit in Versorgung, Pflege und Ernährung des Säuglings?
- Geringe Feinfühligkeit?
- Regulationsstörung?
- Stillprobleme?
- Medizinische Beeinträchtigungen beim Kind?
- Frühgeburt?
- Behinderung oder chronische Erkrankung?
- Betreuung über das erste Lebensjahr hinaus?

Belastungsfaktoren nach Unterstützungsbogen Kindler

- Alter der Mutter < 18
- Alter Mutter < 20 und bereits ein oder mehrere Kinder
- Rasche Schwangerschaftsfolge
- Unerwünschte Schwangerschaft
- Allein erziehend
- Hinweise auf schwere Konflikte bzw Gewalt in der Partnerschaft
- Mindestens ein Kind in Pflege oder adoptiert
- Mutter beim Jugendamt bekannt
- Heimerziehung der Mutter
- Misshandlungs-, Vernachlässigungs- oder Missbrauchserfahrung der Mutter in Kindheit
- Schwere körperliche Erkrankung / Behinderung eines Familienmitglieds
- bek. psych. Erkrankung der Km, bzw. psychiatr. Vorbehandlung
- Nikotin >20 Zigaretten am Tag
- Hinweise auf Alkohol- / Drogenprobleme
- mangelnde körperliche Hygiene
- Kein qualifizierender Schulabschluss
- Finanzielle Notlage
- Soziale/ sprachliche Isolation

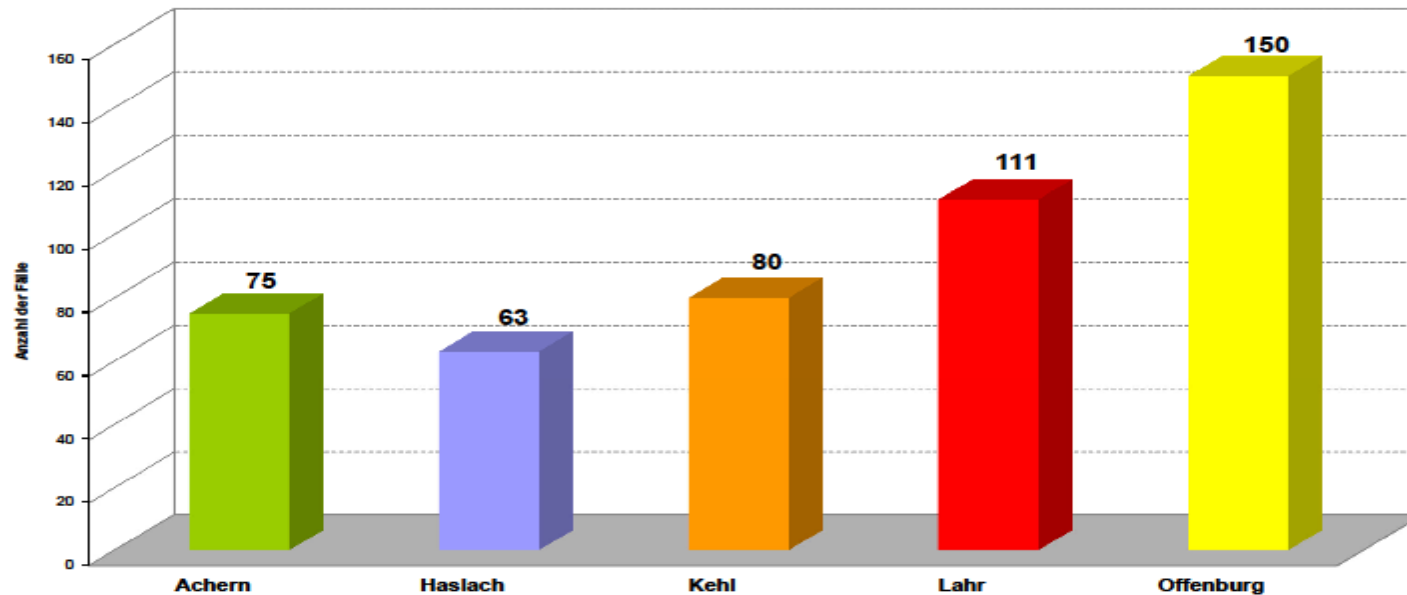
Belastungsfaktoren

- Mehrere fehlende Schwangerschaftsuntersuchungen
- Deutlich erhöhte Fürsorgeanforderungen durch das Kind (Frühgeburt, Mehrlinge, Angeborene Erkrankungen/ Behinderungen)
- Deutliche Schwierigkeiten der Hauptbezugsperson bei Annahme und Versorgung des Kindes
- Starke Ängste, Überforderungsgefühle, oder Angst vom Kind abgelehnt zu werden

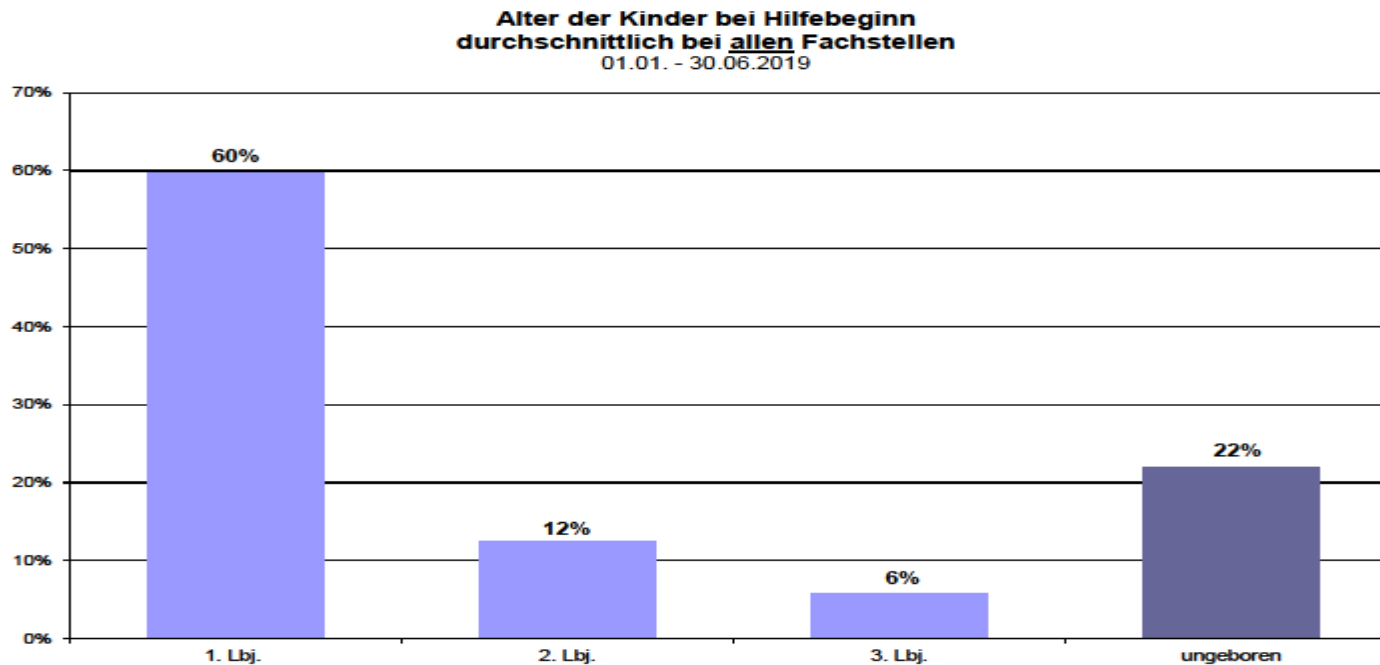
2018 sind in den Fachstellen Frühe Hilfen des Ortenaukreises insgesamt 479 Fälle unterstützt worden.



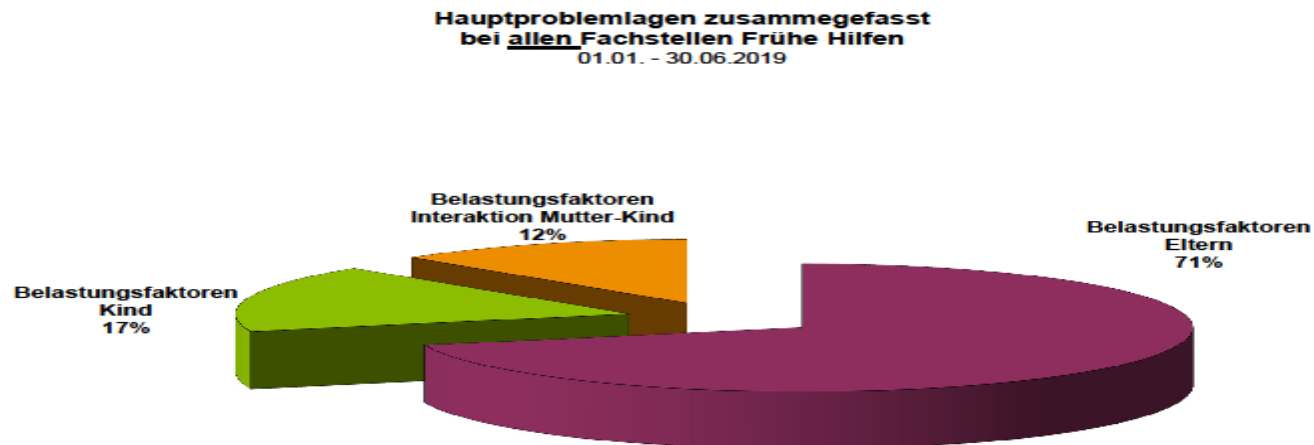
Fallzahlen je Fachstelle
(insgesamt 479 Fälle) Stand: 01.01. - 31.12.2018



Frühe Hilfe sind besonders wirksam – die Frühen Hilfen des Ortenaukreises erreichen Familien zu einem sehr frühen Zeitpunkt



Der überwiegende Teil der Belastungsfaktoren liegt bei den Eltern



Differenzierte Hauptproblemstellungen bei allen Fachstellen (Stand: 30.06.2019)

